

Kaiser Wilhelm in Feindesland. Die „Völler Kriegszeitung“ bringt folgendes tiefempfundene Gedicht von G. v. Dietmar unter der Ueberschrift „Im Feindesland“:

Nicht fern vom deutschen Hauptquartier
Ein Kirchlein liegt — im Kranz von Blüten.
Und wie ich öffne leis' die Tür,
Umfängt mich süßer Gottesfrieden.

Wo ew'ges Licht die Wache hält
Und heil'ge Stille, wunderbare —
Ruhet, sanft von Dämmerlicht erhellt,
Schon ein Soldat am Hochaltare.

Im grünen Mantel eingehüllt,
Das Haupt gesenkt, er innig betet.
Mir greift's ans Herz, das edle Bild,
Wie er mit seinem Gotte redet.

Dann kommt er still im Abendlicht
Vorüber mir — mein Herz schlug leiser,
Ich schaut' ihm voll ins Angesicht:
Der fromme Beter war der Kaiser.